

Abonnement

Für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; 2 monatlich 1 R. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Ditto Sendel in Halle.

Landes-Beitung (Der Bote für das Saalkthal)

Künftgehener Jahrgang.

Insertat

werden pro Spalte über beide Blätter mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von anderer Seite nachzulesen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Reclamen im reaktionellen Theile pro Zeile 40 Pf.

Expeditoren: Halle a. d. S., Neue Poststraße 7.

Nr. 107.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 8. Mai

1881.

Bennigsen und Bismarck.

Der Reichstag hat am Freitag die Specialberatung des Verfassungsgesetzes beendet. Der Commissionsantrag auf Einberufung der Volksvertretung im October ist mit einer geringen Mehrheit angenommen worden, und ebenso noch wieder alles Erwarten ein Theil der ursprünglichen Regierungsvorlage, nämlich die vierjährige Legislaturperiode, während die zujährige Etatsperiode abgelehnt wurde.

Am Uebrigen steht die innere Politik noch immer unter dem Einbrude des rednerischen Zweikampfs Bennigsen-Bismarck. Unsere Auffassung dieses bedeutsamen Ereignisses wird so gut wie allgemein getheilt, wie wir inzwischen aus den Blättern erfahren: im Reichstage gebrauchte der Abg. Richter genau dasselbe Citat aus Goethes Erlönig, in welchem wir die Ununterschiedlichkeit der Lebensbewegung des Reichstages als den nationalliberalen Führer gekennzeichnet hatten.

aber offenbar hält der nationalliberale Führer den Zeitpunkt für gekommen, fest, klar, rücksichtslos und rücksichtslos das liberale Banner hochzuhalten um unserer nationalen Ziele willen.

Für die innere Entwicklung der liberalen Parteien werden diese Tage auch bedeutungsvoll und heilam sein. Sie fördern hoffentlich jenen Frieden namentlich zwischen den Nationalliberalen und Secessionisten, den wir neulich schon befürworteten. Wir wollen nur noch den Wunsch hinzufügen, daß man von allen überflüssigen Recriminationen wegen vergangener Dinge ablassen möge.

Österreich rüstet - aber zu keinem bevorstehenden Kampfe entfaltet es seine Fahnen. - der Hochzeitsruf geht durch die Lande, das glückliche Oesterreich heirathet und bereitet sich auf das festliche Braut und Bräutigam zu.

Politische Uebersicht.

Österreich rüstet - aber zu keinem bevorstehenden Kampfe entfaltet es seine Fahnen. - der Hochzeitsruf geht durch die Lande, das glückliche Oesterreich heirathet und bereitet sich auf das festliche Braut und Bräutigam zu.

Kronprinz Rudolf empfing eine aus 18 Mitgliedern bestehende Deputation seiner ehemaligen Lehrer und erwiderte auf die Glückwünsche derselben, daß unter den zahlreichen Glückwünschen die er empfangen habe, keine ihm näher ständen als diejenigen seiner ehemaligen Lehrer, deren Bemühungen um seine Bildung er so viel verdanke.

Der Kaiser von Rußland empfing am 5. den außerordentlichen russischen Botschafter Grafen Salzar Adam Mirza Jusseim Khan in feierlicher Audienz. Hierzu wurde der Botschafter auch der Kaiserin vorgestellt.

M. Laienpredigten.

IX.

Hausordnung.

Wenn Schüler im Liede von der Glocke das Lob der heiligen Ordnung singt, der segensreichen Himmelstochter, - die das Geheiß Frei und leicht und freudig bindet, Die der Städte Baue begründet, Die herein von den Gefilden Tief den ungeschlagnen Wäldern,

so denken wir dabei zunächst an die geistlichen Ordnungen der Staaten und Gemeinden, auf denen das Gedeihen des öffentlichen Lebens beruht. Selbst der glühendste Freiheitsdrang kann nicht wünschen, daß die Bande frommer Ehen gewaltsam gelöst werden, welche Väter und Mütter, Stadt und Land, Bürger und Bürger mit einander verbinden.

Alein die Ordnung hat ihren Schauplatz nicht bloß in den Einrichtungen und Gesetzen des Staates, sondern sie findet ihre Wirksamkeit auch an der beschiedenen Stätte des Hauses. Zwar sind wir Deutschen nicht geneigt, den Engländern ihr stolzes Wort nachzusprechen: mein Haus ist mein Schloß, denn unsere Wohnungsverhältnisse mit ihren Kaminen und Afermetrieten, ihren Kojenbänken, ihren rüchelosen Längeln, welche bei jedem Quartaalwechsel Tausende von Bewohnern mit Sad und Pad auf die Straße jagen, sind wenig geeignet, uns in unserer drei Pfählen wie Ritter auf ihren Schloßern fühlen zu lassen.

Die Philosophen bekämpfen, Raum und Zeit seien keine wirklichen Dinge, sondern nur Formen unserer Anschauung. Sie mögen Recht haben, - nur im eigenen Hause nicht. Hier spielen Raum und Zeit höchst bedeutsame Rollen. Wer die Mittel hat, sich ein eigenes Haus von Grund auf neu bauen zu lassen, der bespricht zuvor mit dem Baumeister Höhe und Tiefe, Umfang und Eintheilung des Ganzen und ordnet mit weiser Umsicht und sorgfältiger Berechnung der

Bedürfnisse seines Haushaltes die Lage und Folge der Zimmer, die Verbindungen der einzelnen Räume, die zweckmäßige Ausbeutung der Thüren und Fenster an. Wer in einem alten Hause sein Quartier auffassen muß, das schon einer Reihe von Geschlechtern Obdach gewährt hat, der richtet sich ein, so gut es geht, und schafft sich mit Hilfe geschickter Veränderungen und sinnreicher Combinationen eine Umgebung, die behaglich genug ist, um sich wohl zu fühlen, und nicht stabil genug, um den Erfindungstrieb einzuschlafen zu lassen. Unter allen Umständen kommt es darauf an, daß die Functionen der Hausbewohner ihren geregelten Gang geben, ohne einander in den Weg zu laufen und peinliche Reibungen herbeizuführen: daß die äußere Ausstattung des Saalzimmers nicht durch die Nähe des cigarenrauchenden Hausherrn gefährdet, der flüsternde Vater nicht durch lärmende Söhne und musizierende Töchter gestört, die Atmosphäre der Schlafzimmern nicht durch Röhrenden verdohten werde. Jedes Geräth hat seinen bestimmten Platz, so daß man allenfalls auch im Dunkel den Vorfall passiren und blindlings nach der Kleiderbüste greifen kann, ohne das Aquarium umzuwirbeln oder der Bemus von Milo die Nase zu beschäbigeln. Es giebt Familien, die in dieser Beziehung keinen Hauch conservativer Gesinnung verrathen. Nicht nur, daß sie an jedem ersten April oder October, den Wandbretter der Nomaden erneuernd, ihre fahrende Habe dem Möbelwagen anvertrauen, um ihre Zelte an einer andern Strapazende aufzuschlagen, von welcher schon das nächste Jahr sie um der triftigsten Gründe willen ein paar Häuser weiter treibt, leben sie auch innerhalb der auf ihnen ruhenden gebauten Hütten die Veränderung so sehr, daß nach vier Wochen ein fremder Mensch nicht mehr den Ort wiederfinden könnte. Woher soll die Liebe zum Vaterlande kommen, wenn der heranwachsende Jüngling nicht ein festes sicheres Bild häuslichen Wohlgefühls in der Seele gerigt wird, dessen Unruhe und Gestalten noch nach Jahren den längst Geschiedenen vorzuführen als unvergeßliche Erinnerungen soll Freude und Wehmuth? Grauhäute Eltern, die ihren Kindern nichts übrig lassen von dem ehrenthürigen Hausrauh, in dessen Mitte jene ihre Spiele gespielt, ihre Trampel gerechnet, ihre Begehnten gefeiert haben. Unanbändige Kinder, die den Tisch, an welchem sie mit Vater, Mutter und Geschwister ihre Mahlzeit eingenommen haben, und das Bett, in dem sie die Träume der Kindheit umgaulen haben,

Die Rechte hatte die Erklärung des Ministers mit Beifall aufgenommen. Angefichts der Erklärung des Ministers verzichteten die in der Reberliste eingetragenen Deputirten auf das Wort. - Mehrere kürzlich in den Arbeiterkreisen von Wien und Umgegend vorgenommene politische Aus- suchungen und Verfassungen hängen nach der „Pol. Corr.“ nicht mit dem Moskischen Prozesse zusammen, sondern sind vielmehr auf Requisition des Landesgerichts Salzburg erfolgt, wo die gegen einige Führer der Arbeiter schwebende Untersuchung Anzeichen zu Tage förderte, welche auch mehrere in Wien domicilirte Personen betrafen.

Der französische Kammerpräsident hat wiederum getrauert, diesmal bei einem Banke zur Feier des Abzuges der Abschaffung der Sklaverei. Gambetta feierte alle französischen Staatsangehörigen jenseits des Meeres ohne Unterschied der Race und der Farbe, und erinnerte daran, daß die Republik von 1848 die Sklaverei in den Colonien abgeschafft und die Republik von 1870 daselbst das allgemeine Stimmrecht eingeführt habe. - Aus Tunis verlautet gerüchtelweise, die Krutwitz hätten eine große Verarmung abgeben und darin beschließen, bis aus Keneshe Wiederein zu lauten. - Nachrichten aus Tabaria zufolge verlangen die Krutwitz, welche sich unterworfen haben, die französischen Truppen mit Lebensmitteln. Die in Bizerta befindlichen Truppen bereiten sich zum Marsche nach Matens behufs Vereinigung mit dem General Legoret vor.

Der Kaiser von Rußland empfing am 5. den außerordentlichen russischen Botschafter Grafen Salzar Adam Mirza Jusseim Khan in feierlicher Audienz. Hierzu wurde der Botschafter auch der Kaiserin vorgestellt. Der Botschafter überreichte dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers nebst einem prachtvollen Ehrenabel. Nach der Uebersendung desselben stellte Jusseim Khan auch sein Gelingen dem Kaiser vor. Für die Mitglieder der Botschaft fand später ein Dejeuner statt. - Nach einem Privattelegramm des „V. Bl.“, dessen Befähigung aber noch abzuwarten ist, wäre der der nihilistischen Propaganda beschuldigte junge Großfürst Konstantin Konstantinowitsch vor einigen Tagen von dem bei

für wenige Großen dem Tröbler überlassen, der es an Fremde weiter verkaufte. Nicht minder wichtig für Hausgenossen ist die Eintheilung der Zeit. Wenn überhaupt von einer Gemeinlichkeit des Familienlebens die Rede sein soll, so muß das Ganze auf die Einzelnen und es müssen die Einzelnen auf das Ganze die gebührende Rücksicht nehmen. Zwar wird es sich nicht überall ermöglichen lassen, daß schon die Morgenstunden den gesammten Kreis um den Mittelpunkt des Kaffeetisches schaart. Die schulpflichtigen Kinder müssen früh das Bett verlassen, den jüngeren wird gern noch eine Stunde Schlaf gegönnt, der Mann, den Arbeit oder Geschäftigkeit lange weg erhalten haben, sucht in den Morgenstunden die verarmte Ruhe nachzuholen. Zum mindesten aber ist darauf zu halten, daß die beiden Hauptmahlzeiten das Signal zur Sammlung aller Familienglieder geben. Ein zu weit ausgebreiteter Frühstückstisch zerstört das gemeinschaftliche Mittagmahl, regellose unternommene Ausgänge am Nachmittag und Abend zerstreuen die Tafelrunde um den traulichen Tisch. Leider machen unsere Schulen theilweise durch willkürliche Eingriffe in die überlieferte bürgerliche Hausordnung sich einer Durchbrechung von Grenzen schuldig, die billigerweise auch sie respectiven sollten. Wenn die Knaben erst um 1 1/2 Uhr aus der Schule kommen, die Mädchen schon um 1 1/4 Uhr wieder zur Schule müssen, so kann von einem gemütlichen Mittagmahlchen nicht die Rede mehr sein. Auch die Turnstunden zerreißen nicht selten den ganzen Nachmittag und nehmen den Eltern die Möglichkeit eines Spazierganges mit ihren Kindern. Warum legt man die Turnstunden nicht in den Schulunterricht, wobei sie so gut gehören wie die Disciplinen des Geistes? Jeder der von Jugend an in Regelmäßigkeit der Lebensweise, genaue Eintheilung der Zeit, pünktlichen Wechsel von Arbeit und Erholung gewöhnt worden ist, wird wohl und gern bezeugen, wie groß der Segen sei, den Leib und Seele aus einer verfallenen, von Hebanterie und Verzett gleich weit entfernten Hausordnung schöpfen, einer Ordnung, von welcher Schüler singt, daß sie

Eintritt in der Deutschen Sitten. Sie gewöhnt zu sanftern Sitten.





